

Es geht darum, gesehen zu werden.

Anita Eichenberger gründete 2007 die Petite Suisse Kinderhilfe und setzt sich dafür ein, dass sozial benachteiligte Kinder in der Schweiz nicht vergessen werden. 2025 spendeten wir von Lidl Schweiz CHF 20'000.– an die Organisation. Ein Gespräch über ihre Bedeutung.

Anita, Petite Suisse lebt unter dem Leitsatz «Jedes Kind zählt!». Was bedeutet er für dich?

Dass jedes Kind Sicherheit und Zuwendung verdient. Kinderarmut zeigt sich bei uns oft nicht durch Hunger, sondern durch Ausgrenzung. Wenn ein Kind nicht an einen Geburtstag geht, weil zu Hause kein Geld für ein Geschenk da ist, bleibt es aussen vor.

«Solidarität ist da. Man muss sie manchmal nur wecken.»

Anita Eichenberger
Gründerin Petite
Suisse Kinderhilfe

Wie ist aus dieser Haltung Petite Suisse entstanden und welche Rolle spielte dabei die bekannte Weihnachtspäckliaktion?

Begonnen hat alles mit der Idee, dass Kinder anderen Kindern helfen können. Zuerst waren es Teddybären, die im Spital verteilt wurden. Später kamen die Weihnachtspakete dazu. 2010 waren es noch 48 Päckchen, letztes Jahr waren es über 9'500. Und manchmal entsteht dabei eine fast magische Punktlandung: Ein Mädchen wünschte sich sehnlichst eine eigene Puppe. Und siehe da: In ihrem Paket lag tatsächlich eine Puppe. Sie trug sie den ganzen Tag herum und sagte immer wieder Danke. Genau diese unbezahlbaren Momente motivieren mich: riesige Freudentränen und glänzenden Kinderaugen.

Petite Suisse erhielt 2025 die meisten Stimmen bei der Lidl Weihnachtsspende. Was hat das ausgelöst?

Ich bin aus allen Wolken gefallen. Dass so viele Menschen ihre Stimme für uns abgaben, ging uns sehr nahe. Die CHF 20'000.– waren nicht nur eine grosse Spende, sondern auch ein Zeichen: Die Menschen sehen hin.

Von jedem gespendeten Franken kommen 93.9 Rappen den Kindern zugute. Wie schaffst du das?

Das ganze Team arbeitet ehrenamtlich. Bei Räumen, Transport, Werbung oder Material dürfen wir auf langjährige Partnerinnen und Partner zählen. Viele unterstützen uns nicht mit Geld, sondern mit dem, was sie können: Lagerflächen, Drucksachen, Kurierdienste oder tatkräftige Hilfe. So bleibt der administrative Aufwand klein – und der grösste Teil der Spenden kommt dort an, wo er gebraucht wird.

Was wurde mit der Spende von Lidl Schweiz konkret möglich und welche Bedeutung hatte sie darüber hinaus?

Wir konnten rund 1'000 zusätzliche Weihnachtspakete ermöglichen – besonders wichtig für Familien, die sich erst spät melden, weil die Scham gross ist. Zudem floss Geld in Therapien, Familienunterstützung, Ausflüge und Ferienlager. Eine solche Summe gibt uns Sicherheit. Wir können sofort handeln, statt zuerst wieder nach Unterstützung suchen zu müssen. Durch die Sichtbarkeit haben sich zudem viele Menschen gemeldet, die ebenfalls spenden oder freiwillig mithelfen möchten. Das hat uns sehr motiviert und zeigte uns: Die Solidarität ist da. Man muss sie manchmal nur wecken.

Was wünschst du dir von der Gesellschaft?

Mehr hin-, weniger wegschauen. Niemand kann die ganze Welt retten. Aber im eigenen Umfeld kann jede und jeder etwas bewirken. Manchmal beginnt das mit einem Weihnachtspäckli. Manchmal mit einem Ausflug. Diese unbeschwerten Erlebnisse schenken den Kindern echtes Selbstvertrauen und die Gewissheit: «Ich bin wichtig.»



Mehr zur Weihnachtsspende 2025 erfahren:

gesagt-getan.lidl.ch/de/weihnachtsspende



**Dialog
führen**



Ausblick Weihnachtsspende 2026

Gemeinsam viel bewirken.

Auch dieses Jahr setzen wir zusammen mit unserer Kundschaft ein Zeichen für soziales Engagement. Wie bei der letzten Weihnachtsspende stellen wir wieder drei Organisationen vor. Mit deinem Voting kannst du mitentscheiden, welche Organisation den diesjährigen Hauptgewinn erhält. Ab Mitte November findest du die teilnehmenden Organisationen auf gesagt-getan.lidl.ch.